



Ballistic Missile Defense System

STARWARS ZUM ZWEITEN?

Die NATO ist im Umbruch. Seit den Revolutionen im Nahen Osten zeichnen sich innere Zwistigkeiten über das Engagement der einzelnen Partner ab. Zwar sieht das Bündnis nach wie vor die Verteidigung „im Bündnisfall“ als seine Hauptaufgabe an, nur wie der Bündnisfall genau definiert wird, hängt jeweils stark von der Sicht der USA und deren Einschätzung der strategischen Bedeutung einer Bedrohung ab. Das zeigte sich immer wieder, wie im Irak, im Palästinakonflikt, in Afghanistan und jüngst in Libyen. – Unumstrittener Punkt der NATO-Strategie ist aber die neue Raketenabwehr.

| von June Cartor

Grundsätzlich bekennt sich die NATO zwar zum Konzept der Abrüstung, will aber die Nukleare Abschreckung praktizieren, solange Atomwaffen existieren. Inzwischen soll die Kooperation mit Russland intensiviert werden. Es geht um den brisanten Raketenabwehr-Schutzschild «Ballistic Missile Defense System» (BMDS) der USA, doch noch dauert das politische Seilziehen an.

Raketenabwehr – für wen, gegen wen?

NATO-Planungen zu einer wirksamen Raketenabwehr begannen bereits in den frühen 1990er Jahren als Reaktion auf die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen (MVW) und ihrer Trägersysteme einschließlich Raketen. Im Vordergrund stand damals zuerst NATO-Truppen und ihrer Einrichtungen zu schützen, um eine Zweitschlagkapazität aufrechtzuerhalten (Theatre Missile Defense). Ab dem Jahr 2002 wurde das Konzept erweitert, um auch den Schutz



Abwehr der NATO in der Luft

von Ballungszentren und Industriegebieten zu gewährleisten (Territorial Missile Defence).

Seilziehen zwischen Supermächten

Ziel ist es einen gemeinsamen Raketenabwehrschild aufzubauen. Er soll das gesamte europäische Nato-Gebiet und ebenso Russland vor Angriffen durch Lenkraketen schützen. Russland muss daher eng in die Planungen und die Durchführung eingebunden werden. Doch die beiden Partner, NATO und Russland, tun sich zurzeit noch schwer, eine Einigung zu finden. Moskau hatte anfänglich vorgeschlagen, ein gemeinsames Raketenabwehrsystem zu errichten, bei dem beide Seiten für einzelne Regionen verantwortlich wären. Russland könnte dabei sein eigenes Territorium sowie Polen und die baltischen Staaten schützen, während West- und Südeuropa unter dem NATO-Schirm bleiben würden. Außerdem sollten die Zahl, die Typen und Stützpunkte der Raketen und Radaranlagen vertraglich festgehalten werden. Die NATO hingegen findet Russlands Initiative inakzeptabel, weil es als Nicht-NATO-Staat an den kollektiven Verteidigungspflichten der Allianz nicht teilnehmen könne. Beide Partner finden, dass Raketengefahr realistisch ist. Nur hat Russland seine eigenen Ängste und verlangt, dass die europäische Raketenabwehr sich auf eine gleichberechtigte Beteiligung und auf die gemeinsamen Sicherheitsinteressen aller Länder auf dem Kontinent stützt. Deshalb sollten die USA garantieren, dass ihr Raketenabwehrpotenzial nicht gegen Russlands Interessen gerichtet ist. Die Chancen auf eine Einigung sind nur dann intakt, wenn beide Seiten ihr Misstrauen überwinden.

Von SDI zu BMD

Zweck der NMD soll es sein, anfliegende Interkontinentalraketen mit satellitengestützter Überwachung zu erkennen und entweder bereits nahe der Abschussrampen, auf ihrer Bahn im Weltall oder während des Sinkfluges in der Erdatmosphäre mittels Raketen oder Lasern zu zerstören, eine alte Idee, die bereits vor 25 Jahren US-Präsident Ronald Reagan als SDI mit Laserkanonen, Spähsatelliten und Supercomputern die Phantasien der Militärs beflügelte. Die USA

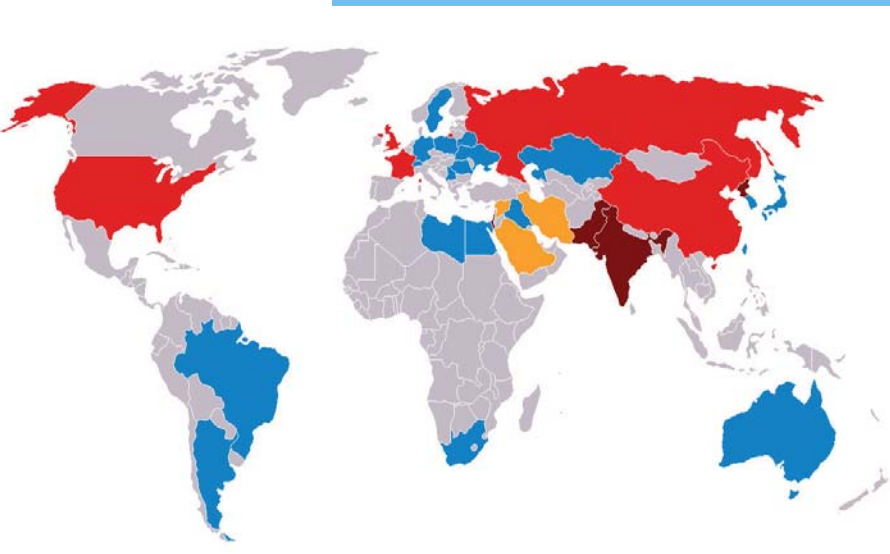
wollen mit dem neuen Verteidigungsschutzschild die Vereinigten Staaten schützen, heute, wie damals. Als Gefahrenherde gelten die Waffensysteme von Ländern wie Iran und Nordkorea. Präsident Bush wählte Standorte in Polen und Tschechien, das fand bei den benachbarten Russen keine Gnade. Im September 2009 kündigte Präsident Barack Obama dann einen Richtungswechsel an. Seegestützte Abfangraketen sollen den Hauptteil des Schutzschildes darstellen, auf die umstrittenen Standorte in Polen und Tschechien wird verzichtet.

Systemkomponenten

Zu den bedeutenden Komponenten des Systems gehören unter anderem das seegestützte US-amerikanische Aegis Ballistic Missile Defense System (Aegis BMD) mit Abfangraketen vom Typ RIM-161 Standard Missile 3, das multinationale PAAMS (Principal Anti-Air Missile System) und die bodengestützten mobilen Abfangraketen vom Typ Terminal High Altitude Area Defense (THAAD). Ergänzend soll das geplante multinationale Flugabwehrsystem Medium Extended Air Defense System (MEADS) mit der Mittelstreckenrakete PAC-3 Missile Segment Enhancement (MSE) und der Kurzstreckenrakete IRIS-T SL zur Raketenabwehr eingesetzt werden. Um die potentiellen Angreiferra-



Darstellung der Systemkomponenten



- Offizielle Atomkräfte
- Besitz bzw. Programm aufgegeben
- Besitz ungesichert
- faktische Atomkräfte

keten zu erfassen dienen Satelliten aus dem Weltall, das Sea-based X-band Radar (SBX), und die mobilen Radarsysteme AN/TPY-2, AN/TPS-77 und RAT 31DL/M (DADR).

Neuer Rüstungswettlauf

Weil aber durch das NMD nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl gleichzeitig anfliegender Raketen bzw. Sprengköpfe abgewehrt werden können, dürfte das einmal installierte System das Wettrennen der Atomkräfte wieder beschleunigen. So kündigte das russische Militär bereits neue Langstreckenraketen an, die über drei in der freien Flugphase lenkbare Sprengköpfe sowie über zusätzliche Attrappen verfügen sollen, womit sie die bisherigen Konzepte der NMD, weitestgehend nutzlos machen würden. Russland nutzt die Gelegenheit, denn es plant seit längerem, seine SS-18 und SS-19 Interkontinentalraketen zu ersetzen. Um eine glaubwürdige Abschreckung aufrecht zu erhalten, wäre auch China gezwungen, sein Atomwaffenarsenal mit Mehrfach-Gefechtsköpfen aufzustocken, um die Raketenabwehr des NMD zu überfordern und dadurch eine verlässliche Zweitschlagfähigkeit seiner U-Bootflotte zu erreichen. Da-



SM3 gegen Satelliten
SM2-Herstellung
Radarzentrum für SDM

von könnten sich wiederum Pakistan und Indien gefährdet fühlen und ihrerseits ihre Arsenale vergrößern und modernisieren.

Raketenabwehr ist fraglich

Inzwischen melden namhafte Wissenschaftler Bedenken zur Wirksamkeit des SDM-Systems an. So behauptet Dr. Yousaf Butt, Mitglied der Federation of American Scientists, «... that in fact the US missile defense system has never been tested in realistic conditions and will not be able to defeat an intercontinental ballistic missile from on of the so-called «rogue states» (namely Iran and North Korea)». Dass also das US-Raketenabwehrsystem nie unter realistischen Bedingungen getestet worden sei und zudem nicht in der Lage sei, eine interkontinentale, ballistische Rakete, abgeschossen von einem der sogenannten «Schurkenstaaten» (Iran und Nordkorea), abzufangen. Wer immer ballistische Raketen herstelle, sei extrem darum bemüht, den Raketenabwehrschirm zu überwinden, mit Massnahmen, die das System überfordern. – Auch er weist darauf hin, dass der Aufbau eines solchen Systems das Wettrennen anheizen würde, vor allem seitens China und Russlands, denn die militärischen Planer dieser Länder richteten sich in ihren Szenarien auf den «worst case» ein.

Russland warnt

Auch Russlands Präsident Dmitri Medwedew warnte nach Abschluss des G-8-Gipfel in Deauville, vor einer Rückkehr zum Kalten Krieg, wenn Russland und die NATO zum Thema NMD keine Einigung finden: «Ich bin nicht zufrieden mit der Reaktion der amerikanischen Seite auf meine Vorschläge und mit der NATO-Reaktion im Allgemeinen, weil wir Zeit verschwenden werden. Nach 2020, wird, wenn wir nicht zu einer ausgewogenen Einigung kommen, ein echtes Wettrennen beginnen!» Der russische Präsident betonte, dass er bisher keine ausreichende Garantien erhalten habe, dass sich das Raketenabwehrsystem nicht gegen Russland richten könne. «Als wir nach den Namen der Länder, gegen die sich Schirm richtet, fragten, erhielten wir keine klare Antwort ...», sagte Medwedew. Der neue US-Plan der sich auf seegestützte Abfangraketen konzentriert, scheint den Russen für ihre nationale Sicherheit als nicht weniger bedrohlich. Moskau verlangt, dass die Entwicklung gemeinsam, Hand in Hand mit russischen Technikern geschehen muss und dass der spätere, operative Einsatz nur gemeinsamer Leitung denkbar sei. Ein Konzept, gegen das sich die NATO, allen voran die USA, bis jetzt noch stemmen. ◀